

Die Funktion der *notae augentes* im Altirischen: ein typologische und strukturelle Analyse*

Aaron Griffith

aaron.griffith@univie.ac.at

Institut für Sprachwissenschaft, Universität Wien

0. Allgemeines

Die *notae augentes* sind pronominale Klitika mit den folgenden Formen:

1sg	-sa / -se	1pl	-nai / -ni
2sg	-so, -su / -siu	2pl	-si
3sg m / n	-som, -sum / -seom, -sium	3pl	-som, -sum
3sg f	-si		

Sie können folgendermaßen verwendet werden (GOI 252-3):

- nach einem Nomen mit pronominalem Possessor
- nach einer konjugierten Präposition oder einem Personalpronomen
- nach der Kopula + Nomen / Adjektiv (dient als Subjekt des Verbs)
- nach einem Verb (kongruiert mit dem Subjekt oder infigierten Objekt)

Funktion: nicht klar

- Bisherige Meinungen:
 - *notae augentes* “augendae significationis causa adiunguntur..., quas dicemus notas ampliantes vel augentes”, d.h. emphatisch (Zeuss 1871: 324); “emphasizing” (GOI 252-3); “Hervorhebung” (VKG II: 137)
 - wie ein Pronomen in pro-drop Sprachen (Greene 1973: 122ff)
- Hier vertretene Hypothese:
 - Greene hat im großen und ganzen recht, aber weil er die Idee nicht bewies, sondern nur erwähnte, wurde es nicht angenommen.
 - Die *notae augentes* sind Personalpronomina (reine Pronomina).
 - Andere Anwendungen sind nicht nachweisbar.

1. Typologischer Hintergrund

Es gibt es zwei Haupttypen von Sprachen: Head-marking und Dependent-marking.¹

Heads

Verb

Possessum

Adposition

Dependents

Subjekt, Objekte (direkt, indirekt usw.)

Possessor

Objekt der Adposition

Eine head-marking Sprache (z.B. Abchasisch) markiert syntaktische Information am Head. Eine dependent-marking Sprache (z.B. Latein) markiert syntaktische Information am Dependent. Das wird anhand der folgenden Beispielen gezeigt:

* Für Korrekturlesen der deutschen Version der Tischvorlage möchte ich mich bei David Stifter und Judith Weismann bedanken.

¹ Siehe Nichols (1986). Sprachen, die doppelt oder gar nicht markieren, werden hier nicht betrachtet.

- (8) *d-a-m-beir(-som)* *dí(-sí)*
 PRÄV-3sg.mask.obj·geben.3sg.präs.ind(-3sg.mask) zu.3sg.fem(-3sg.fem)
 “Er gibt es ihr”
- (9) *do-nd-macc* *dó(-som)*
 zu-ART.dat.sg-Knabe.dat.sg zu.3sg.mask(-3sg.mask)
 “zum Knaben” “ihm”
- (10) *tech* *in-maicc* *a-thech(-som)*
 Haus.nom.sg ART.gen.sg-Knabe.gen.sg sein.3sg.mask-Haus.nom.sg(-3sg.mask)
 “das Haus des Knaben” “sein Haus”

Die Daten zeigen:

- Bei Nomina ist die Sprache Dependent-Marking (wie Latein).
- Bei Pronomina ist die Sprache Head-Marking (wie Abchasisch).

3. Die Verwendung der *notae augentes* im Altirischen

Die Verteilung der *notae augentes* ist einleuchtend, weil sie nicht beliebig auftreten dürfen. Wie anderswo erwähnt (Griffith 2008: 57) sind sie ausgeschlossen, wenn:

- ein NP als Dependent erscheint
- der Referent relativ ist

Beispiele:

<i>a-thech(-som)</i> “sein Haus”	<i>dó / do-som</i> “ihm”
<i>(a-)thech in maicc</i> “Haus des Knaben”	<i>dond-macc</i> “dem Knaben”
† <i>a-thech in maicc-som</i>	† <i>dond-macc-som</i>
<i>ad-cí(-som)</i> “er sieht”	<i>in macc ad-chí</i> “der Knabe, der sieht”
<i>ad-cí in macc</i> “der Knabe sieht”	† <i>in macc ad-chí-som</i> “der Knabe, der sieht”
† <i>ad-cí-som in macc</i> “der Knabe sieht”	

Typologisch lassen sich die *notae augentes* gut als Pronomina erklären, denn sie erscheinen:

- an der gleichen Stelle wie Pronomina in einer Head-marking Sprache
- unflektiert, wie Pronomina in Head-marking Sprachen (vergleiche Beispiele (5) und (6) mit (9) und (10)).

Es ist auch zu bemerken, dass die *notae augentes* und die Nominalphrasen komplementär verteilt sind, ein gutes Indiz, dass die *notae augentes pro nomina* stehen, d.h. Pronomina sind. Es bleibt noch zu entscheiden, was für Pronomina sie sind.

4. Die *notae augentes* als reine Pronomina

Zu beweisen, dass die *notae augentes* reine Pronomina sind, ist extrem schwierig, aber es gibt gute Argumente gegen eine emphatische oder kontrastive Bedeutung:

- Ein Verb mit infigiertem Objekt darf nur eine einzelne *nota augens* haben und die darf nur mit dem Argument (Subjekt oder Objekt) kongruieren, das am höchsten auf folgender Skala liegt (Griffith 2008):
 - 1. Person > 2. Person > 3. Person belebt > 3. Person unbelebt
 - Aufgrund dieser Einschränkung sind die *notae augentes* nicht frei wählbar und nicht gut geeignet, Emphase und Kontrast auszudrücken.
- Es gibt schon Strategien, Emphase und Kontrast auszudrücken:
 - Spaltsätze drücken Emphase aus:
in-nephairmid... is-he as-ber nad·fil dleged remdeicsen dée dia-dulib
 “der nicht-Rechner... es ist er, der sagt, dass es kein Gesetz der Fürsorge von Gott für seine Geschöpfe gibt” MI 50^{d2}
 - Kontrast (sowie Emphase) kann durch *féin / fessin* ausgedrückt werden (Ó Cuív 1974).
 - Da es schon andere Strategien für den Ausdruck von Emphase und Kontrast gibt, ist es weniger wahrscheinlich, (obwohl nicht total ausgeschlossen), dass die *notae augentes* Emphase und Kontrast ausdrücken.

Es gibt aber auch Argumente dafür, dass die *notae augentes* als reine Pronomina verwendet werden:

- Man kann die *notae augentes* mit dem anaphorischen Klitikon *-side* vergleichen.
- Alle Beispiele in Würzburg von *-som / -si* und *-side*³ wurden zusammen mit ihren Bezugsnomina gesammelt:

Bezugsnomen	<i>notae augentes</i> der 3. Person	<i>-side</i> und Varianten
Paulus (im lat. Text)	86	0
anderes Wort im lat. Text	111	92
<i>nominativus pendens</i>	0	15
Subjekt	19	18
Objekt	2	3
Genitiv	8	2
Objekt einer Präp.	20	12

Tabelle 1: Bezugsnomina von *-som / -si* gegenüber *-side* in Würzburg

Es gibt zwei Unterschiede in Verwendung:

- *Nominativus Pendens* als Bezugsnomen
 - *Nominativus Pendens*-Konstruktion bestimmt das Topik des Satzes, das durch *-side*, aber nie durch eine *nota augens* fortgesetzt wird:
 Wb 4^{d15} *intí fora·tuit-som immurgu at·bail-side*
 “der, auf den er (der Stein) aber fällt, der stirbt”
- Paulus als Bezugsnomen
 - Paulus dient als Bezugsnomen von *-som*, aber nie von *-side*.
 - Weil Würzburg ein Kommentar zu den Paulusbriefen ist, steht er stets im Hintergrund und ist ein guter Kandidat für pronominalen Bezug.
 Wb 23^{a11} *dalte-side do-som* (glossiert: Paulus¹⁰ et Timotheus¹¹)
 Schüler.nom.sg-*side* zu.3.sg.mask-*som*
 “der (Timotheus) ist sein (Paulus) Schüler”

³ Das enklitische *-side* hat die Varianten *suide* (nicht klitisch), *sodain* und *són / ón*. Alle Varianten wurden für die Statistik zusammengestellt.

Diese Unterschiede im Gebrauch lassen sich am besten dadurch erklären, dass *-side* anaphorisch / deiktisch ist und dass *-som* ein reines (Personal-)Pronomen ist. Daraus lässt sich ableiten, dass die *notae augentes* im allgemeinen reine Pronomina sind.

5. Fragestellungen

Man kann die Erscheinung der *notae augentes* meistens so erklären: sie sind klitisch zu Wörtern, die schon Kongruenz für Person und Nummer zeigen. Unter dieser Erklärung gibt es zwei Fragestellungen: Kopulasätze und *notae augentes* mit betonten Pronomina.

Kopulasätze: Kopula ist optional

- mit overter Kopula entspricht der Satz dem Muster von Head-Marking
 - Wb 27^c22 *am-cimbid-se* “ich bin Gefangener”
1sg-Gefangener.nom.sg-1sg
 - *cimbid* wird als 1sg durch Proklise der Kopula *am* markiert, und daher darf *-se* damit kongruieren.
- In Sätzen ohne Kopula fehlen andere Merkmale von Person- und Nummerkongruenz; solche Sätze sind die einzigen solchen Beispiele ohne diese zusätzlichen Merkmale:
 - Wb 19^d8 *maic-ni* “wir (sind) Söhne”
Söhne.nom.pl-1pl
- Nebenbemerkung: Beispiele ohne Kopula sind selten. In Ml (bis Folio 54) und Wb gibt es 61 Kopulasätze mit *notae augentes* und in nur 3 fehlt die Kopula.

Notae augentes mit betonten Pronominalen:

<i>mé / me-sse</i> “ich”	<i>sní / sni-sni</i> u.a. “wir”
<i>tú / tu-ssu</i> “du”	<i>sí / si-si</i> “ihr”
<i>é / é-som</i> “er”	<i>é / é-som</i> “sie”
<i>sí / si-si</i> “sie”	

- Betonte Pronomina dürfen nur in Spaltsätzen erscheinen:
 - MI 47^a2 *is-me-se nad·frithchomart nech* (Verben sind 3sg!)
“Ich bin es, der niemanden verletzte”
- Die Beispiele mit betonten Pronomina sind auch anders als die restlichen Beispiele. Hier sind die *notae augentes* klitisch zu einem Wort, das Person und Nummer zeigt, aber im Gegensatz zu anderen Beispielen wird diese Kongruenz selbst nicht affigiert (wie z.B. in *a-thech-som* “sein Haus” oder *do-beir-som* “er gibt”): *mé* hat kein Affix für 1. Person Singular; seine Bedeutung ist 1. Person Singular.
- Es gibt ein paar Möglichkeiten, diese Beispiele in Einklang zu bringen:
 - Syntaktische Argumente (Radford 1997: 154-7 mit Literaturhinweisen):
 - Pronominal- und Possessor-Phrasen werden als Determiner Phrases (DP) analysiert.
 - Vielleicht ist das Personalpronomen ein Determiner mit einem phonologischen Null-Nomen.



- Alte Bemerkung von Greene (1958: 108):
 - “Pronouns in Old Irish function in fact like nouns”.
 - Wenn sie Nomina sind, würde es die 3. Person Kongruenz mit Personalpronomina erklären.
 - Ein Nomen allein darf im Altirischen keine *nota augens* haben. Man könnte vielleicht behaupten, dass die betonten Personalpronomina wegen ihrer Bedeutung eine *nota augens* bekommen dürfen.

6. Zusammenfassung

- Altirisch ist eine split-marking Sprache (§2). Wenn die Dependientia Nominalphrasen sind, ist Altirisch Dependent-marking. Wenn die Dependientia Pronomina sind, ist die Sprache Head-marking.
- Diese Analyse erlaubt es uns, die *notae augentes* sinnvoll als Personal-Pronomina zu erklären.
- Die strukturelle Analyse wird auch durch die Verteilung der *notae augentes* (§3) und ihrer Bezugsnomina unterstützt (§4).
- Obwohl es ein paar Schwierigkeiten für diese Analyse gibt (§5), haben die Vorteile ein klares Übergewicht.

Bibliographie

- Eska, Joseph F. im Druck. “Where have all the object pronouns gone? The growth of object agreement in earlier Celtic”. *ZCP*.
- GOI = Thurneysen, Rudolph. 1946. *A Grammar of Old Irish*. Trans. by D.A. Binchy and Osborn Bergin. Reprinted 1998. Dublin: Dublin Institute for Advanced Studies.
- Greene, David. 1958. “The analytic forms of the verb in Irish”. *Ériu*, 18: 108-112.
- Greene, David. 1973. “Synthetic and analytic: a reconsideration”. *Ériu*, 24: 121-133.
- Griffith, Aaron. 2008. “The animacy hierarchy and the distribution of the *notae augentes* in Old Irish”. *Ériu*, 58: 45-66.
- Hewitt, B. G. (in Zusammenarbeit mit Z.K. Khiba). 1979. *Abkhaz*. LDS 2. Amsterdam: North-Holland.
- Lucht, Ina. 1994. “Doppelte Markierung des Akkusativs beim Transitivum im Altirischen”. *ZCP*, 46: 80-118.
- Nichols, Johanna. 1986. “Head-marking and dependent-marking grammar”. *Language*, 62/1: 56-119.
- Nichols, Johanna. 1992. *Linguistic diversity in space and time*. Chicago: University of Chicago Press.
- Ó Cuív, Brian. 1974. “Some reflexive constructions in Irish”. *Éigse*, 15/3: 203-14.
- Radford, Andrew. 1997. *Syntactic theory and the structure of English*. Cambridge: Cambridge University Press.
- VKG = Pedersen, Holger. 1913. *Vergleichende Grammatik der keltischen Sprachen*. Volume II. Göttingen : Vandenhoeck und Ruprecht.
- Zeuss, Johann Kaspar. 1871. *Grammatica Celtica*.² Paris: Maisonneuve & Co.